

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

83. Jahrgang.

Donnerstag, den 6. Februar

1919.

Wochensatz täglich
mit Ausnahme des
Sonntags und Festtage.
Preis vierteljährlich
vier mit Tragelohn
RM. 2.10, im Bezirks-
mit 10-Km-Beitrag
RM. 2.10, im übrigen
Württemberg RM. 2.30
Kontostrommement
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr:
für die einspalt. Zeile aus-
gewöhnl. Schrift über
deren Raum bei einm.
Einschaltung 15 Pf.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Verlagsdruck: v.
Boßschelmann
4117 Stuttgart.

30

Das neue Siedelungsgesetz.

5. Die Verfügung über die geplante Zuteilung des Großgrundbesitzes und über die Gründung von Siedelungsunternehmen in allen den Bezirken, deren Landnutzungsfläche zu mehr als 13 v. H. aus großen Gütern besteht, kam plötzlich über Nacht und stellt in unserer Wirtschaftspolitik einen neuen Abschnitt der Entwicklung dar, einer Entwicklung, als deren Ziel die Rückwärtsbewegung zu einem neuen Agrarstaat anzusehen ist.

Der Plan der Siedelung ist nicht neu und war vor dem Kriege von einsichtigen Männern, damals mit wenig Aussicht auf Erfolg, propagiert worden. Als wir dann im Laufe des Krieges im Osten Land eroberten, bestand die Hoffnung, daß in dem Neuland eine großartige Siedelung vor sich gehen würde, für die man einen großen Teil der deutschen Arbeiterschaft zu gewinnen hoffte. Damit hoffte man auch die Ernährung des deutschen Volkes auf eine breitere Basis zu stellen, nachdem im Verlauf des Krieges es sich gezeigt hatte, daß das Reich bei einer Absperrung durch eine feindliche Blockade aus seinem verfügbaren Boden einen nicht ausreichenden Nahrung ziehen konnte. Der ursprüngliche Ausgang des Krieges verzögerte wie so manches Schöne auch dieses ausichtsvolle Projekt. Durch den Frieden, den die Entente uns auferlegen will, droht uns der Verlust von Gebieten, die für unsere Volksernährung von großer Bedeutung waren. Und nun sucht man Erfolg zu schaffen. Durch die Verpflanzung von Industriearbeitern auf das Land, durch Schaffung kleiner, aber lebensfähiger Bauernstellen und deren Besetzung durch Landarbeiter, soll den Erfolgen vorgebeugt werden, mit denen unsere Landwirtschaft, infolge der Großgrundbesitz, in Zukunft durch den veränderten Zustuß von Wanderarbeitern zu rechnen haben würde.

Wenig große Hoffnungen dürfte man aber unter den veränderten Verhältnissen der Gegenwart nicht haben. Es ist fraglich, ob es sich proklich durchführen lassen wird, Industriearbeiter auf das Land zu verpflanzen, wenigstens in dem notwendigen Maßstabe. Die in den Großstädten sich anhaltenden Arbeitslosen haben wenig Lust, aufs Land zu gehen. Da helfen die schönsten und kräftigsten Werbeplakate in den Großstädten nichts. In einer der letzten Sitzungen der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte wurde diskutiert, man könne es den Arbeitern nicht verdenken, wenn sie ihr Domizil nicht verändern möchten. Dazu ist die Großstadt für Arbeiter und Arbeitslose immer noch viel zu verlockend. Deshalb muß jede Bestrebung unterstellt werden, welche eine stärkere Besiedlung des Landes ermöglichen will, sonst kommen wir aus den Gefahren der Arbeitslosigkeit überhaupt nicht mehr heraus.

Es ist klar, daß Deutschland für die nächsten Jahre als Industriestaat glatt ausscheidet, weil für uns der Außenhandel mehr oder weniger unterbunden sein wird. Eine Abwanderung der Arbeiter nach dem Ausland ist die nächste Folge, und dieser soll so gut als möglich entgegengetreten werden. Und das kann nur durch Schaffung von Bauernland geschehen, was besonders im Osten des Reiches bei der Überfülle der Rittergüter gut vor sich gehen kann. Der Großgrundbesitz hat sich im allgemeinen mit dieser Notwendigkeit einverstanden erklärt. Das Eine darf aber nicht aus dem Auge gelassen werden: Jede Ueberfüllung in der Durchführung des Siedlungsprojekts würde unannehmbare Schäden bringen, aber ebenso ist die Angelegenheit dringend. Trotzdem ist es immer noch besser, bei der Aufstellung vorsichtig und sachgemäß vorzugehen und jede Ueberhastung zu vermeiden. Besonders muß darauf gewarnt werden, der Landwirtschaft unkundige Leute anzusiedeln. Das wäre eine arge Gefahr für die Volksernährung. Zu begrüßen ist es, daß die von den Kriegsgewinnlern aufgekauften Güter diesen abgenommen werden. Auf jeden Fall ist die Verfügung der Regierung in ihrer Form objektiv zu begrüßen, wenn sie auch nur den Anfang der gesetzgeberischen Maßnahmen in unserer Wirtschaftspolitik darstellt. Etwas bestimmend ist es allerdings, daß der Entwurf nicht der Nationalversammlung vorgelegt wurde, denn dazu hat das Volk seine Vertreter gewählt, daß sie die neuen Bestimmungen vorher prüfen. Es muß also aus Prinzip darauf gedrungen werden, daß die weiteren Pläne der Staatsregierung dem Parlament unterbreitet werden, denn die Wirkung einseitig erlassener Verfügungen könnte leicht verhängnisvolle Wirkungen haben. Und besonders bei der Siedelungsfrage ist es doppelt gefährlich, gerade im Interesse einer lebensreichen Besiedlung auf dem platten Lande.

Das neue Erbbaurechtsgesetz.

Ein altes Verlangen hat die neue Reichsregierung in Gesetzesform gebracht: das Erbbaurecht. Wir enthalten uns vorerst der Beurteilung und begnügen uns mit einem gedrängten Ueberblick über die tief einschneidende Verordnung. Der Begriff „Erbbaurecht“ ist auf folgende Formel gebracht: Ein Grundstück kann in der Weise belastet werden, daß dem, zu dessen Gunsten die Belastung erfolgt, das veräußerliche und vererbliche Recht zusteht, auf oder unter der Oberfläche des Grundstücks ein Bauwerk zu haben. Das Erbbaurecht kann nicht durch auflösende Bedingungen beschränkt werden. Neben dem gesetzlichen Inhalt kann dem Erbbaurecht ein vertragsgemäßiger gegeben werden. Es sind des Verleiharungen des Grundstückseigentümers und des Erbbauberechtigten über: Die Errichtung, Instandhaltung und Verwendung des Bauwerks, eine Verpflichtung des Erbbauberechtigten, das Erbbaurecht beim Eintreten bestimmter Voraussetzungen auf den Grundstückseigentümer zum Übertragen, (Heimfall); eine Verpflichtung des Grundstückseigentümers, das Grundstück an den jeweiligen Erbbauberechtigten zu verkaufen; und anderes. Der Heimfallanspruch des Grundstückseigentümers kann nicht von dem Eigentum an dem Grundstück getrennt werden; der Eigentümer kann verlangen, daß das Erbbaurecht einem von ihm bezeichneten Dritten übertragen wird. — Im Inhalt des Erbbaurechts kann auch vereinbart werden, daß der Erbbauberechtigte zur Veräußerung des Erbbaurechts der Zustimmung des Grundstückseigentümers bedarf. Ferner darf der Erbbauberechtigte zur Belastung des Erbbaurechts mit einer Hypothek usw. der Zustimmung des Grundstückseigentümers bedarf. — Wird für die Bestellung des Erbbaurechts ein Entgelt in wiederkehrenden Leistungen (Erbbauzins) ausbedungen, so finden die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuchs über die Realoffen entsprechende Anwendung. Der Erbbauzins muß nach Höhe und Zeit für die ganze Erbbaudauer im voraus bestimmt sein. — Das auf Grund des Erbbaurechts errichtete Bauwerk gilt als wesentlicher Bestandteil des Erbbaurechts. Das Erbbaurecht erlischt nicht dadurch, daß das Bauwerk untergeht. — Besondere Vorschriften sind über Behandlung des Erbbaurechts im Grundbuch gegeben. — Eingehende Bestimmungen betreffen die Belastung des Erbbaurechts auf einem Grundstück. — Ebenso die Feuerversicherung des Bauwerks und die Zwangsversteigerung des Erbbaurechts oder des Grundstücks. — Das Erbbaurecht kann nur mit Zustimmung des Grundstückseigentümers aufgehoben werden. Diese ist unentgeltlich. Erlischt das Erbbaurecht durch Selbstauflösung, so hat der Grundstückseigentümer dem Erbbauberechtigten eine Entschädigung für das Bauwerk zu leisten. Als Inhalt des Erbbaurechts können Vereinbarungen über die Höhe der Entschädigung und die Art ihrer Zahlung sowie über ihre Ausschließung getroffen werden. Ist das Erbbaurecht zur Bestimmung des Wohnbedürfnisses minderwertiger Bevölkerungskreise bestellt, so muß die Entschädigung mindestens zwei Drittel des gemeinen Wertes betragen, den das Bauwerk bei Ablauf des Erbbaurechts besitzt. Auf eine abweichende Vereinbarung kann sich der Grundstückseigentümer nicht berufen. Der Grundstückseigentümer kann seine Verpflichtung zur Zahlung dadurch abwenden, daß er dem Erbbauberechtigten das Erbbaurecht vor dessen Ablauf für die vorausgesetzliche Stunddauer des Bauwerks verlängert; lehnt der Erbbauberechtigte die Verlängerung ab, so erlischt der Anspruch auf Entschädigung. Nach der Grundstücksentwertung von seinem Heimfallanspruch Gebrauch, so hat er dem Erbbauberechtigten eine angemessene Entschädigung für das Erbbaurecht zu gewähren. Ist das Erbbaurecht zur Bestimmung des Wohnbedürfnisses minderwertiger Bevölkerungskreise bestellt, so darf die Zahlung einer angemessenen Vergütung für das Erbbaurecht nicht ausgeschlossen werden. Die Vergütung ist nicht angemessen, wenn sie nicht mindestens zwei Drittel des gemeinen Wertes des Erbbaurechts zur Zeit der Uebertragung beträgt. Der Erbbauberechtigte ist nicht berechtigt, beim Heimfall oder beim Erlöschen des Erbbaurechts das Bauwerk wegzunehmen oder sich Bestandteile des Bauwerks anzueignen. — Die neuen Bestimmungen sind bereits in Kraft getreten, dafür sind die bisherigen Rechtsgrundstücke nach § 1012-1017 des bürgerlichen Gesetzbuchs samt § 7 der Grundbuchordnung aufgehoben worden. Für ein Erbbaurecht, mit dem ein Grundstück zur Zeit schon belastet ist, bleiben die bisherigen Gesetze maßgebend.

Füttert die hungernden Vögel.

Die Regierungstruppen in Bremen eingerückt.

Bremen, 4. Februar. W.B. Die Bösmanns Bataillon, sind heute abend 8 Uhr die Regierungstruppen nach hartem Kampfe in Bremen eingezogen. Sie besetzten den Marktplatz, das Rathaus, die Börse. Die kämpfenden Spontankräfte zogen sich nach Gröpingen zurück.

Berlin, 4. Febr. W.B. Die Bremer Regierung hat den von der Reichsregierung gemachten Vorschlag abgelehnt und mit einem Gegenvorschlag beantwortet, der mit der Mindestforderung der Reichsregierung absolut unvereinbar ist. Der Einmarsch der Regierungstruppen ist, wie die politischen, parlamentarischen Nachrichten erfahren, heute früh ohne erhebliche Schwierigkeiten in Bremen am 9. Uhr erfolgt. Es scheint daher, daß sich die Voraussetzungen der zuständigen Stellen erfüllt hat, daß die Ablieferung der Waffen durch die organisierte militärische Macht der deutschen Republik ohne große Hindernisse durchgeführt werden kann, wenn die Burschenschaft einen energischen Willen haben. Charakteristisch ist, daß die Reichstagsfraktionen, die um des lieben Friedens willen einen Vermittlungsvorschlag zwischen Bremer Radikalen und der Division Gröpingen machten, infolge der Ungewissheit und Hysterie der Radikalen am Montag beim Stabe der Division Gröpingen erklärten, daß sie den Einmarsch für unbedingt notwendig hielten.

Berlin. Aus Bremen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ von gestern berichtet: Die Division Gröpingen hat das Stadthaus, das Haupttelegraphenamt, das Fernsprechanstalt und verschiedene wichtige städtische Gebäude besetzt, die stark verbleibend wurden. Der Stadtmann Oberst Gröpingen befindet sich in einem Vorort Bremens. Bremen hat weiter keine Truppeneinzug erhalten als die von heute Morgen aus Bremerhaven. Sollten weitere kommen, so werden sie unbedingt abgeschossen werden. Auch abends wurden in den Vororten um die Westen stark gekämpft, aber es ist mit großer Wahrscheinlichkeit voranzufahren, daß in dieser Nacht die Entscheidung zu Gunsten der Regierungstruppen fällt.

Berlin, 5. Februar. „Bösmann's Telegraphisches Bureau“ meldet weiter: Nach einer Waffenstillstandspause von 1 1/2 Stunden lebte der Kampf gegen 5 Uhr wieder auf. Schwere Kanonendonner setzte von neuem ein und unangesehener Maschinenengewehr kündigte die Fortdauer der Straßenkämpfe an. Inzwischen entfaltete das rote Kreuz eine rege Tätigkeit. Im Rathaus wurden fortwährend Verwundete eingeliefert. Um 6 Uhr erreichte als erstes von den Regierungstruppen das Berliner Freiwilligenkorps unter lautem Jubel, von der Weidstraße kommend, den Marktplatz und nahm vom Rathaus Besitz. Die umliegenden Gebäude wurden sofort von den Paravollenteiner Durchsuchung unterzogen. Dann erfolgte der Einzug der Geschütze, Maschinengewehre und Panzerwagen, die auf dem Marktplatz aufzuziehen. Kurz darauf ließ der Dom sein Geläute zu Ehren der Erschienenen erklingen, gleichzeitig aber auch, um der Bevölkerung anzudeuten, daß die Gewaltthätigkeit der Kommunisten in Bremen ihr Ende erreicht habe.

In der Stadt wurde um diese Zeit nachfolgender Aufruf einer neuen provisorischen, von fünf Mitgliedern der Reichspartei unterzeichneten Regierung durch Extra-Blatt verbreitet:

An die Bevölkerung Bremens!

Seit dem 10. Januar stand Bremen unter der Gewaltthätigkeit einer kleinen Minderheit. Der Wille der Volksmehrheit wurde unterdrückt, die Presse in einer bis dahin in Deutschland unerreichten Weise geknebelt, der von der Gesamtheit der Arbeiterschaft gewählte Arbeiterrat enteignet, die Waffen aus der Hand derer, denen sie gebühren, in unbedenkliche Hände gegeben, das Privatigentum mißachtet, die Freiheit der Person verletzt, Tausende von Arbeitern mit Waffengewalt an der Arbeit verhindert.

Dieser Miß- und Gewaltthätigkeit war es vorzuziehen, das erste Blutvergießen in Bremen herauszubekommen. Damit nicht genug, haben sich die Gewaltthäter offen gegen die Reichsregierung aufgelehnt, unbekümmert um die Gefährdung der deutschen Einheit, unbekümmert darum, daß unsere Feinde einem bolschewistischen Deutschland weder Frieden noch Brot gewähren werden, unbekümmert auch um die Zukunft Bremens, das, vom In- und Ausland als Hochburg des Terrors, als Feind der Freiheit geküßt, dem weltgeschichtlichen Untergang entgegen ging. Das Versprechen einer bremschen Nationalversammlung

dorf.
daß es sich
einige Arbeiter
Feldgrauen zu
such'en, ihren
über den Feld-
brigaden des
dorf.
trag.
8 Uhr findet
von für
auen
Kliffonstan,
und den Leiden
Pfeiderer.
vormittags 9
im öffentlichen
Haupter.
Betracht, eine
Strohstach
in Kissen; ein
idigen Sessel.
Wolfsisch, 2
in Gartenisch,
die Blügelplatt
e Spiegel, ein
Frank, ein Re
graph (Päp
eine Kochstr
e elektrischer
schüssel
maische, 3
Haupter.
ein Havelock,
amachen, eine
nügen und an
Damenzimmer
Bedeckung,
Blumendruck
mit Zinkunter
A. m.
haltung, u. A.
Muskelstärker),
revolver mit
te, ein photogr
in Kofferten und
Fenster, Edek
e Gegenstände
enzinpumpe,
ene Dekkannen,
Ktensteg.
g, guerdlöfles
mer-
dchen
ucht.
uon,
Baldhorn".
1 W.
erde
plachten,
transportable,
be, kauft zu
a Preisen
n Stichel,
Tel. Nr. 100.



**Forstamt Pirfan.
Wegbau-Akkord.**

Die Arbeiten zur Erstellung eines 525 Meter langen, gepflasterten Holzabfuhrwegs im Staatswald Kallchenwald mit Ausfahrt auf die Staatsstraße mit einer Uberschlagssumme von 9100 M sind unter Zugrundlegung der hiesig bestehenden gedruckten Bedingungen zu vergeben. Liebhaber wollen ihre Angebote in Prozenten der Uberschlagspreise bis **Dienstag den 11. Febr., vorm. 10 Uhr** beim Forstamt, wo Kostenvoranschlag und Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.
Pirfan, den 4. Febr. 1919.

Forstmeister Lebler.

Gemeinde Sulz.



**Eichen- und
Buchenverkauf.**

Am **Freitag den 7. Febr. d. J.**
mittags 1 Uhr

37 Stck Bau-, Wagner- u. Käserleichen mit 27 Festm.,
10 Stck. Buchen mit 7 Festm.
zum Verkauf.
Zusammenkunft bei der Hölde.

Der Gemeinderat.

Calw

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Herr.
vermahlung werden am
nächst n. Samstag, 8. Febr.,
nachmittags von 1 Uhr an
auf dem Brühl in Calw gegen Barzahlung öffentlich
versteigert:

- 8 Britischenwagen, 2 Leiterwagen, 3 Truhwagen, 3 kleine Badwagen, 10 Gesellschaftswagen, 1 leichter Wagen, 1 zweirädriger Wagen, 2 Feldküchen, 1 Feldschmiede, 1 Nähmaschine, 1 Kochherd, 1 Waschkübel, 2 Kochkessel, 1/2 Fass Benzol, 4 Rummet, 9 leichtere Pferdegeschirre, Wagen-, Fahrrad- u. Handlaternen, Drahtschere, 1 Dejmalmwage, 1 Schreibergraph, 1 Schuhmachertisch mit Stuhl, Schubleisten, 2 große Reifehörbe, 62 neue Stalhhälfter, 70 Futterbeutel, 3 Fahrräder, Karbid- und Petroleumlampen, 1 alphabet. Stuhlstempel, Sägen, Hobel, Beile, Hämmer, Beizjangen, Stemmeisen, Seilen usw.

Calw, den 4. Februar 1919.

Oberamtspfleger Fichter.

Unterjettingen.

Jagd-Verpachtung.

Am **Montag den 24. Febr. 1919, nachm. 2 Uhr** kommt im hies. Rathaus die Gemeindejagd, umfassend Markung Oberjettingen mit ca 740 ha Feld und 140 ha Wald, Markung Unterjettingen ca 30 ha Wald, zur Verpachtung.
Liebhaber werden eingeladen.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Streureis.

Freitag 7. Februar aus District Rillberg Abt. Kohensteig, Kreuzanne, nord. Stubenkammerle, Herrenwäble, nord. Dreißig, Reifig, Wellen: Nadelholz zum Selbsthauen, geschägt, 3690.
Zusammenkunft zum Vorlesen des Reifigs in Abt. Kohensteig und Kreuzanne 1 Uhr auf der Höhe der Freudenstädter Straße beim Halterbacher Weggeleit, zum Vorlesen des Reifigs in Abt. nord. Stubenkammerle, Herrenwäble und nord. Dreißig 2 Uhr auf der alten Freudenstädter Straße bei der Pflanzschule, Verkauf 3 Uhr bei der Pflanzschule in Abt. nordere Loh.

Jeden Donnerstag

Gesellschafts-Abend

mit Ausschank von
Münchener Schwabenbräu im
Gasthof z. Löwen :-: Fr. Kurlenbaur.
Mittagsabonnenten werden noch angenommen.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner verehrl. Kundschaft von hier und auswärts zur Kenntnis, daß ich meine



Meggerei

am **Samstag den 8. d. Mts.** wieder eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft reell und aufmerksam zu bedienen.

**Heinr. Schäfer, Meggerei,
Wildberg.**

NAGOLD.

**Lehrlings-
Gesuch.**

Ein gut erzogener Knabe, der Lust hat, das Malergewerbe zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei

**Julius Hespeler,
Malermelster.**

**Nagold
Tüchtigen**

**Schreiner
sucht sofort.**

**Chr. Schühle,
mech. Schreiner**

**Eppingen.
Verkaufe ein Karben**



**Kaffe-
pferd**
ca. 10 Jahre alt.

Andreas Geigle.

**Lauffrau
oder -Mädchen**

für einige Tagesstunden von Mitte Februar an gesucht.

Frau Seminarpräfessor Wagner
Wohnung
im Berelghaus Zellerstift
Nähere Auskunft und
Anmeldung b. Frau Seminar-
Oberlehrer Weinmann,
E. W. Straße

Auf 1. oder 15. März
suche ich ein fleißiges,
williges

Mädchen

im Alter von 16-17 Jahren
**Frau Oberpöster Haug,
Wildberg**

Suche für meinen Privat-
haushalt (2 Kinder) zum
1. März ds. J. ein fleißiges,
ehestliches

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren.
Gute Behandlung und
Entlohnung zugesichert.

**Frau Friz Schnaith,
Wäschegelechts
Tüchler, W. W. 3**

Hatterbach.

Erfurter

Gemüsejamen

frisch eingetroffen bei
Jakob Haizmann.

Hatterbach.

Verkaufe im Auftrag
einen wenig getragenen

**Hochzeits-
Anzug,**

mit neuem
Zylinder, Polier.

Am **Samstag, den 8. Februar** ab vormittags 9 Uhr bringe ich im Hof meiner Wohnung im öffentlichen Ausschreib gegen Barzahlung

zum Verkauf:

zwei massiv eichene Bettladen mit hohen Häuptern, samt Bettstätten, eine lackierte Bettlade mit Bettrost, eine größere ungefrischene Bettlade mit abgedämtem Strohsack und Kopfteil, ein Deckbett, ein Haipfel, ein Kissen; ein Plüschsofa mit Fußbank und 2 dazu gehörigen Sesseln, ein lackiertes Nachtschloß, ein lackierter Waschtisch, 2 Truhen, 2 große ungefrischene Kisten, ein Gartenisch, ein Gartenbank, 2 Gartenstühle, eine große Bügelplatte, 4 Böche, eine große Küchenhanke, mehrere Spiegel, ein großer Zuber mit Waschkübel, ein Apfelschrank, ein Regulator, ein Laubrecht Wettertelegraph (Wäz) fionsinstrument, eine Petroleumhängelampe, eine Kochkiste, ein Spirituskocher, flammig, ein elektrischer Kochherd mit 2 Heizplatten, ein elektrisches Bügel-eisen, ein Petroleumofen, eine Eismaschine, 1 Korb, ein Waschkübel (Zink) und allerlei Hausrat.

Ein Pelzmantel und Pelzmütze, ein Havelock, Militärhosen, ein Militärmantel, Ledergamaschen, ein Nachtschloß, mehrere Kuschelmützen und andere, verschiedene Schirme, darunter 2 Damensonnenschirme, allerlei Gartengeräte, eine große Fedenschere, eine große Anzahl Blumentöpfe, einige Blumenbreiter, eine Blumentreppe, mehrere Blumenkästen mit Zinkunter-schalen, ein Gartenschlauch mit Verteiler, u. A. m.

Verschiedene Gegenstände der Pferdehaltung, u. A.

11 Paar Pferdebohrschlößer u. l. w.

Eine große Korb-Hundehütte.

2 Paar Sandow's Griffhanteln (Muskelstärker), eine silberne Taschenuhr, ein Nickelrevolver mit Munition, 3 Leihordner, eine Kopierpresse, ein photogr. Apparat, Tapetenreste, Vorhanggalerien mit Rolletten und Zubehör, verschiedene Fliegen-fischer, alte Fenster, Läden, mehrere Breiterblei und verschiedene andere Gegenstände.

2 Benzinfässer, etwas Benzol, 1 Benzinpumpe, confist. Fett, Karbid, Motorenöl, verschiedene Nebensachen.

Dr. Baader, Altensteig.

Unterjettingen, feht ein 3 Jahre altes



**Pferd, Braunwallach
Schwarzbraunwallachfohlen**

eingelassen, sowie ein 2 Jahre altes
dem Verkauf aus.

Andreas Reuz, jr., Pfondorf.

Unterjettingen.



**Braunwallach,
Braunstute,**

unter Einspanner,
ebenso ein 2-jähriges
Rassepferd, feht dem Verkauf aus
Jakob Geigle

Ein fleißiges williges
Mädchen

Mädchen Mädchen

nicht über 17 Jahren zur
Beschäftigung für Küche u. Haus-
halt für ordentliches Gut

gesucht.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. St.

Für sofort oder 15. Febr.
wird fleißiges, ehestliches

Mädchen,

das schon gedient hat bei
guter Behandlung

gesucht.
**Georg Mayer,
Handelsgärtner, Calw,
Stuttgarterstr. 420.**

Aufklebadressen
bei G. M. Jaiser, Nagold.

Auf 1. März suche ich
fleißiges

Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren.
Wer?
laut d. Geschäftsstelle

Alle Bücher

Musikalien, Lehrmittel
usw. liefert
G. M. Jaiser, Stuttg. Nagold.

Nagold.
Einen Wurf



Milchschweine

verkauft am **Samstag**
den 8. Febr., vormittags
11 Uhr
Aug. Schwarzkopfs Wwe.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit / Wegr. 1833

Lebensversicherung

unter Einfluß der Kriegsgesetz

nach neuen Tarifen und entgegenkommendsten Bedingungen.



ung war nur taktisches Manöver. Das haben die maßgebenden Führer selbst erklärt. In Wahrheit sollte am Räteystem festgehalten werden und Bremen in einer bolschewistischen norddeutschen Republik aufgehen.

Mit überwältigender Mehrheit hat sich Bremens Bevölkerung am 19. Januar gegen eine solche Diktatur entschieden.

Getragen von diesem Willen des Volkes, erklärt im Auftrage der Reichsregierung die von ihr eingesetzte provisorische Regierung den Rat der Volksbeauftragten und den Volksrat für abgesetzt, das Volkskommissariat und den Arbeiterrat für aufgehoben.

Die provisorische Regierung wird unverzüglich nach demokratischen Grundgesetzen eine verfassunggebende bremische Nationalversammlung berufen. Diese allein wird über Bremens Zukunft entscheiden. Sie wird eine Regierung, die die Vollstreckung des Volkswillens ist, einsetzen, und die Verwaltung neuordnen.

Freiheit der Presse, Freiheit der Person, Sicherheit des Eigentums werden gewährleistet. Ungehemmt soll Bremens Wirtschaftlichen sich wieder entfalten können.

Männer und Frauen Bremens! All, die der freihetlichen Entwicklung dienen und die Erfolge der Revolution sichern wollen, werden aufgerufen, an der Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit im staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau Bremens mitzuarbeiten. Aus Werk zum Wohle des Volksganges! Bremen, im Februar 1919.

Die provisorische Regierung:
Rhein, Dammert, Reichmann, Wellmann, Winkelmann.

Bremen, 5. Febr. (Ergänzender Bericht.) Bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends nahmen die Corpskämpfe im Landgebiet rund um die Stadt an Umfang zu. Es kam teilweise zu lebhaften Kämpfen, in denen, laut Mitteilung der Staatskommandantur Bremen, 7 Tote auf Seiten der Bremer und 12 Tote auf Seiten der Division Osterberg gemeldet wurden. Die Zahl der Verwundeten auf beiden Seiten dürfte etwa 40 Mann betragen. Seit heute früh setzte der Angriff mit allen Mitteln moderner Kriegstechnik ein. Die Arbeiterschaft verteidigte sich hartnäckig. Starker Geschützbeschuss und lebhaftes Maschinengewehrfeuer rollten durch die Stadt. Die Straßen und Plätze um das Rathaus herum sind abgesperrt, wodurch auch der Straßenbahnverkehr teilweise unterbrochen wurde. In der übrigen Stadt blieb der Verkehr relativ gut bis auf die Zugangsstraßen der Stadt, wo die bewaffneten Arbeitstruppen sich dem Vorücken der Regierungstruppen entgegenstellten. Mehrere Granaten schlugen in unmittelbarer Nähe des Doms, der Öbste und des Rathauses ein. Das neue Rathaus erhielt Volltreffer durch das Dach, ebenso der Nordturm des Doms in halber Höhe. Eine Granate, die in unmittelbarer Nähe der Börse einschlug, zerstückerte durch ihre Spaltter sämtliche nach Norden liegenden Fensterscheiben der Arbeitsräume des Börsenamtlichen Telegraphenbureaus. Gegen 2 Uhr flaute das Bombardement ab. Während dieser Zeit sah man die ersten Verwundeten in das Rathaus tragen. Eine weitere Anzahl Schwerverwundeter soll, wie berichtet wird, im Rathaus liegen. Ueber die weiteren, zweifellos beträchtlichen Verluste ist nichts Näheres zu erfahren. Gegen 3 1/2 Uhr herrschte Ruhe. Wie wir weiter hören, hat die Arbeiterpartei in den ersten Nachmittagsstunden den Kampf als ausichtslos eingeschätzt und den Rückzug auf Orbielungen angetreten. Einzige Truppen verteidigten sich noch todesmutig in der inneren Stadt und an den Brückenübergängen. Verhandlungen wurden angestrebt. Um 4 Uhr setzte das Bombardement mit aller Stärke wieder ein. Die Arbeiter hielten die Uebergänge der Weser. Um 6 Uhr sind die

Mittelalterliche Tortur in Rußland.

Wissenschaftliche Untersuchungen als Kommission (W. Sch. K.) oder Weichka nennt man in Rußland, so erzählt im „Journal de Geneve“ Serge Petzki, eine außerordentliche Körperstrafe, eingesetzt, um die Gegenrevolutionäre, Spekulanten und Saboteure zu bekämpfen. Die Weichka schreibt sich aus dem Anfang des Jahres 1917. Sie ist eine Weibergeburts der Inquisition und zugleich die ausscherendste Einrichtung in der ganzen Welt.

Wird man von einem der Angestellten der Weichka verhaftet, so kann man unter 5 von 10 Fällen sicher sein, aus der Zahl der Lebenden teils zu werden. Vor der Weichka sitzen die Hausfrauen, Mütter, groß und klein. Sie kennt keine Barmherzigkeit, schont weder Alter noch Geschlecht. Sie läßt Frauen, Kinder und alte Leute erschlagen. Jede Hauptstadt hat ihre Weichka. Hier will ich nur von der Moskauer Weichka sprechen, wo zurzeit der Sitz der Bolschewiki-Regierung ist.

Die Weichka verfügt über eine große Anzahl Gefängnisse. Das größte befindet sich in Solchala Loubtanka-gaten, im alten Hause der Versicherungsgesellschaft Yakor; dort ist auch der Sitz der Verwaltung der Weichka. Dieses Haus wurde aus folgenden Gründen gewählt: Benachbarte Gefängnisse Moskaus waren bereits mit Opfern der Bolschewiki gefüllt. Man mußte neue Gebäude, die zum Umbau als Gefängnis geeignet waren, finden. Das Haus der Yakor-Gesellschaft hat viele Winkel, und in den mächtigen Kellern, wo die Gesellschaft ihre Archive aufbewahrt, befinden sich kleine vergitterte Kammern. Diese Räume waren ausgezeichnet zu dem gedachten Zweck. Die Weichka hat außerdem die beiden Gefängnisse Tapanik und Boutnik. Zurzeit hält sie ungefähr 6000—7000 Personen gefangen, die darauf warten, daß sich ihr Schicksal

Regierungstruppen in die Stadt eingebracht und haben den Markt, das Rathaus und die Börse besetzt. Auch das Börsenamtliche Telegraphenbureau erhielt eine Besatzung von Regierungstruppen.

Tageduenigkeiten.

Die Kämpfe mit den Polen.

Breslau, 5. Febr. Die Pressstelle des Volksrates Breslau, Zentrale für die Provinz Schlesien teilt mit: Die Polen haben in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr mit etwa 1000 Mann gut ausgerüsteter Truppen die Stadt Kamisch halbkreisförmig angegriffen. Die Kamischer Besatzung, die sich auf etwa 500 Mann beläuft, hat im Bereich mit Bürgerwehr, die mehrfach eingesetzt wurde, den Feind zurückgeschlagen. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr morgens. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Lage ist weiter sehr ernst. Nach Berichten gefangener Legionäre wird in der kommenden Nacht ein neuer Angriff auf Kamisch erwartet. Die Polen sollen sehr entschlossen sein, die Stadt zu nehmen. Auf Veranlassung des Volksrats zu Breslau sind vom 6. Korps Verstärkungen abgegangen. Aus Osnabrück hat sich unter Führung des Stadwarts Dr. Kobisch eine Freiwilligentruppe im Zuge nach Kamisch begeben, um die dortige Bürgerwehr zu verstärken.

Ausbreitungen in Magdeburg.

Magdeburg, 4. Febr. In der letzten Nacht beging eine etwa 80 Mann zählende bewaffnete Rote in Soldatenuniform in Magdeburg schwere Ausbreitungen. Sie befreiten durch eine Anzahl von Handgranateneingriffen im Justizpalast 160 Gefangene, raubten das Gebäude aus und plünderten dann auf dem breiten Weg zahlreiche Läden noch Einschlagen der Schaufenster. Die Räuber waren mit gehobener Munition versehen. Sie gaben zahlreiche Schreischüsse ab; es scheint niemand verletzt worden zu sein.

Bayrische Landeswahl in der Pfalz.

Ludwigslohn, 4. Febr. Nannysche sind sämtliche 866 Stimmbezirke gezählt. Daraus wurden abgegeben für die Bayerische Volkspartei 119.757, für die Deutsche Volkspartei der Pfalz 77.917, für die Deutsche demokratische Partei der Pfalz 53.868, für die Unabhängige sozialdemokratische Partei 7.453, für die Sozialdemokratische Partei 157.978 Stimmen. Im ganzen wurden 416.973 Stimmen abgegeben. Es entfallen auf die Bayerische Volkspartei 7 und 1, auf die Deutsche Volkspartei der Pfalz 4, auf die Deutsche demokratische Partei der Pfalz 2 und auf die Sozialdemokratische Partei 8 und 1 Abgeordnete.

Verhandlungen mit Braunschweig.

Braunschweig, 4. Febr. In Braunschweiger Regierungskreisen will man laut D. L. einen kriegsgerichtlichen Konflikt mit der Reichsleitung jetzt mit allen Mitteln verhindern und eine Verständigung herbeiführen. Zu diesem Zweck waren zwei Vertreter des A- und S-Rats in Berlin, um sich mit der Reichsleitung in allen schwebenden Fragen auseinanderzusetzen. Die Besprechung führte dahin, daß die bestehenden Streitpunkte auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen beigelegt werden sollen.

Die Regelung der Kommandogewalt.

Berlin, 3. Febr. Das Kriegsministerium und Unterstaatssekretär Dörre geben bekannt: Dem Kriegsministerium ginge im Anschluß an den gemeinschaftlichen Erlaß der Reichsregierung, des Zentralrates und des Kriegsmini-

sterselbst. Die Meldung eines Arbeiters, eines Nachbarn, eines Kolgarbisten, Dienstoffenschwäh genügt, um augenblicklich verhaftet und ins Gefängnis gesetzt zu werden.

Spricht man in unerschütterlicher Weise über den Führer der Bolschewiki oder kritisiert man das Bolschewiki-Paradies oder man wird im Besitz einiger Rotogramme fester gefangen, so genügt auch dies, um dasselbe Schicksal zu erleiden. Ist man einmal verhaftet, so wird man ziemlich sicher erschossen, sei es am gleichen Tage oder zwei Monate später, falls man bis dahin vergessen ist. Es gibt Ausnahmen; gehören die Verhafteten zu den Reichs-, und die Weichka ist ersichtlich über diesen Punkt unterrichtet, oder dreht es sich um eine Proviantsache, so erhalten sie eine Strafe, die sich bis auf eine Million belaufen kann, darauf werden sie freigegeben nach einigen Wochen schlechter Verhandlung.

Indessen geht die Weichka nicht in der gleichen Weise vor gegen alle Russen. Diejenigen, die aus Klauen, aus den baltischen Provinzen oder aus Polen stammen, das heißt alles in allem aus den Provinzen, die von den Deutschen besetzt sind, sind außer jeder Gefahr; sie haben sich Schutzschirme verschafft, die bezugen, daß sie unter dem Schutz Deutschlands stehen. Diese Personen, greift man nicht an, denn wenn sich auch die Weichka um sonst nicht in der Welt kümmer, so hat sie es doch bis vor kurzem vermieden, in Konflikt mit den deutschen Behörden zu kommen. Jetzt, nachdem Deutschland Rußland räumt, verlassen Tausende von Russen, die im Besitz eines Schutzschirms sind, Moskau, um nicht in die Hände der Weichka zu fallen.

Dieser Umstand erklärt es, daß soviel Russen des Bürgerlums, des Kaufmannstandes und der Aristokratie sich an Deutschland klammern.

An der Spitze der Weichka steht ein Kommando mit Namen Djerjasky, der uneingeschränkte Gewalt über das

Reichsamt vom 19. Januar betreffend die vorläufige Regelung der Kommandogewalt und die Stellung der Soldatenräte im Feldensheer usw. von allen Seiten zahlreiche Protestkundgebungen zu. Es hat zu ihnen folgende Stellung genommen.

Die vorerwähnten Zustände im deutschen Heere verlangten gebieterisch eine unverzügliche Regelung der Kommandogewalt. Die Regierung ließ sich hierbei von dem Gedanken leiten, daß Verhältnisse geschaffen werden, die von allen Seiten anerkannt werden könnten. Das hatte zur Folge, daß von beiden Seiten Ansprüche und Rechte garantiert werden mußten. Nur wenn dieses gescheh, und sich beide Teile auf den Boden der Regierungsvorstellung stellen, kann auf die Wiederkehr eines geordneten Zustandes gerechnet werden. Die Opfer, die jetzt gebracht werden, sind nicht einer Partei oder der Regierung geschuldet, sondern dem Wohle des Volkes und des Vaterlandes. Das deutsche Volk wird es den Offizieren und Unteroffizieren ebenso wie den Soldaten erst danken, wenn sie in schwerster Zeit zu ihm standen. Selbstverständlich muß es der Nationalversammlung überlassen bleiben, die endgültigen Bestimmungen für das spätere Feldens- bzw. Volksheer anzugeben.

Vermischtes.

Tanzkränzchen als Totenfeier für Liebknecht.

Ein Leser der „Saale-Zeitung“ überreichte seinem Blatte einen gedruckten Vorschlag des Arbeiterrates der Gemeinde Rahng, der folgenden Wortlaut hat: Der Arbeiterrat Rahng schlägt folgende Anordnung: Sonntag, den 26. Januar 1919, über der Arbeiterrat die Gemeinde Rahng in Anbetracht des an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg verübten Mordmordes mit roten Fahnen oder Fähnchen mit schwarzen Schleiern an Fenstern oder Gebäuden zu flagen. Dekorationsfahrten, sind bei zu haben. An die Verlesung folgt abends 7 1/2 Uhr ein Tanzkränzchen, verbunden mit einer Andachtsrede. Am zahlreichen Erscheinen bittet der Arbeiterrat.

Wir befinden uns zweifellos auf dem Wege zur Höhe der Kultur.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 6. Februar 1919.

Kriegsverurteilte.

Die württembergische Nr. 743 verurteilten:
Reichardt, Jakob, Gefr., 21.4.93, Göttingen, in Gefangenschaft.
Rapp, Wilhelm, Gefr., 30.8.90, Göttingen, verwundet.
Raupp, Wilhelm, Gefr., 16.2.90, Dorstetten, in Gefangenschaft.
Rehn, Friedrich, Gefr., 17.12.93, Göttingen, inf. Verwundung gek.
Walz, Friedrich, 13.8.90, Oberjessingen, vermißt.
Leins, Riemus, 22.11.97, Bollmaringen, schwer verwundet.
Schwäger, Christian, 23.9.93, Bendorf, vermißt.
Lamprecht, Wilhelm, Gefr., 29.4.92, Ragold, vermißt.
Riethammer, Georg, Wflg., 6.7.91, Unterjessingen, vermißt.
Gulekust, Johannes, 13.5.98, Schelligen, verlegt, bei der Truppe.
Die württembergische Nr. 744 verurteilten:
Wörner, Martin, Wflg., 12.12.92, Sulz, schwer verwundet.
Sattler, Christian, 15.11.98, Wödingen, leicht verwundet.
Röller, Joseph, 25.2.90, Hebesberg, leicht verwundet.
Brehburger, Theodor, Ein. d. L., 29.10.94, Reisingen, schwer verw.
Marquardt, August, 27.8.99, Effingen, leicht verwundet.
Frey, Friedrich, 18.2.95, Eschlosterle, leicht verwundet.
Brenner, Karl, Gefr., 21.8.93, Obermannsdorf, vermißt.
Gaul, Karl, 18.6.98, Wödingen, leicht verwundet.
Großhans, Andreas, 1.5.98, Wart, leicht verwundet.
Oertle, Friedrich, 13.7.95, Ragold, leicht verwundet.

Uebertragen wurde seinem Ansuchen entsprechend das erledigte Oberamt Reulingen dem Vorstand des Oberamts Ragold, Regierungsrat Kommerell, unter Verteilung der Dienststellung eines Kollegialrats.

Leben seiner Mitbürger hat, sowie ein Unterkommis, ein junger Lette von 21 Jahren mit Namen Peters, ein Mensch, der ungewissheit ins Irrenhaus geht. Seine größte Freude ist es, Todesurteile zu unterzeichnen. In den Verhandlungen der Weichka, wo das Schicksal der Gefangenen bestimmt wird, besteht er eifrig darauf, daß man niemand jagt. Er leidet förmlich, wenn ein Gefangener freigegeben wird. Unglücklich glückte es ihm — trotz des Widerstands seiner Genossen — über 120 Personen mehr hinzurichten, als man ursprünglich beschlossen hatte; unter diesen beland sich ein Adokat Alexander Bilenkine, der der Kadettenpartei angehörte und zur Zeit Kerenskis Vertreter der 10. Armee war. Verhaftet als Gegenrevolutionär wurde Bilenkine durch den obersten Führer Djerjinsky selbst verurteilt, demgegenüber es ihm leicht fiel, zu beweisen, daß er, wenn er auch nicht zu den Bewunderern Lenins gehöre, ein ruhiges Leben führte, ohne sich in die Politik zu mengen. Da er ein ausgezeichneter Mann war, freimütig und loyal, machte er einen starken Eindruck auf Djerjinsky, der ihn freigab mit den Worten: „Ich werde Sie morgen entlassen.“ Am gleichen Abend mußte Djerjinsky vertreiben. Als er noch zwei Tagen zurückkam, war Bilenkine auf Peters Befehl erschossen. (Schluß folgt.)

Arbeiten und nicht verzweifeln.

Das einzige, was langsam hilft, ist sparsame, treue Arbeit aller Beteiligten, ein Sozialismus des gemeinsamen Entregens und Emporarbeitens.
Raumann.

Wer arbeiten kann und will, ist stets einigermassen Herr seines Schicksals.
S. Duron.

Läß deine Arbeit ein Gebet sein und dein Gebet eine Arbeit.
Walter Speng.



Forstamt Pirsaun.
Wegbau-Akkord.

Die Arbeiten zur Erstellung eines 525 Meter langen, gepflasterten Holzabfuhrwegs im Staatswald Ratschmold mit Aussicht auf die Staatsstraße mit einer Ueberflugs-Länge von 9100 M sind unter Zugrundelegung der hiesig bestehenden gedruckten Bedingungen zu vergeben.

Preishaber wollen ihre Angebote in Prozenten der Ueberflugspreise bis Dienstag den 11. Febr., vorm. 10 Uhr beim Forstamt, wo Kostenanschlag und Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.

Pirsaun, den 4. Febr. 1919.

Forstmeister Lechler.

Gemeinde Sulz.



Eichen- und Buchenverkauf.

Am Freitag den 7. Febr. d. Js.

mittags 1 Uhr

37 Stck. Bau-, Wagner- u. Küfereichen mit 27 Festm.,

10 Stck. Buchen mit 7 Festm.

zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der Hölle.

Der Gemeinderat.

Calw

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Herrschaft Calw werden am Samstag, 8. Febr., nachmittags von 1 Uhr an auf dem Brühl in Calw gegen Barzahlung öffentlich veräußert:

8 Breitschleppwagen, 2 Leiterwagen, 3 Rehwagen, 3 kleine Packwagen, 10 Gesellschaftswagen, 1 leichter Wagen, 1 zweirädriger Wagen, 2 Feldküchen, 1 Feldschmiede, 1 Nähmaschine, 1 Kochherd, 1 Waschherd, 2 Kochhefeln, 1/2 Fasz Benzol, 4 Kummel, 9 leichtere Pferdegeschirre, Wagen-, Fahrrad- u. Handlaternen, Drahtschere, 1 Dezimalwaage, 1 Schöpferograph, 1 Schuhmachertisch mit Stuhl, Schußleiten, 2 große Reifenhörbe, 62 neue Stallhastier, 70 Futterbeutel, 3 Fahrräder, Karbid- und Petroleumlampen, 1 alphabet. Stahlstempel, Sägen, Hobel, Beile, Hämmer, Beihzangen, Stemmeisen, Feilen usw.



Calw, den 4. Februar 1919.

Oberamtspfleger Fehster.

Oberrjettingen.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 24. Febr. 1919, nachm. 2 Uhr

kommt im hies. Rathaus die Gemeindejagd, umfassend Markung Oberrjettingen mit ca 740 ha Feld und 140 ha Wald, Markung Unterrjettingen ca 30 ha Wald, zur Verpachtung.

Preishaber werden eingeladen.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Streureis.

Freitag 7. Februar aus Distrikt Kallberg Abt. Kagensteig, Kreuzstange, vord. Stubenkammerle, Herrenwäldle, vord. Dreispitz, Reifig, Weilen: Nadelholz zum Selbsthauen, geschätzt, 3690.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Reifigs in Abt. Kagensteig und Kreuzstange 1 Uhr auf der Höhe der Freudenstädter Straße beim Halterbacher Wegweiser, zum Vorzeigen des Reifigs in Abt. vord. Stubenkammerle, Herrenwäldle und vord. Dreispitz 2 Uhr auf der alten Freudenstädter Straße bei der Pflanzschule, Verkauf 3 Uhr bei der Pflanzschule in Abt. vordere Lache.

Jeden Donnerstag

Gesellschafts-Abend

mit Auschank von

Münchener Schwabenbräu im

Gasthof z. Löwen :-: Fr. Kurlenbaur.

Mittagsabonnenten werden noch angenommen.



Geschäfts-Eröffnung.

Meiner verehrl. Kundschaft von hier und auswärts zur Kenntnis, daß ich meine



Messgerei

am Samstag den 8. d. Ms. wieder eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft reell und aufmerksam zu bedienen.

Heinr. Schäfer, Messgerei, Wildberg.

NAGOLD.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Knabe, der Lust hat, das Malergewerbe zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei

Julius Hespeler, Malermeister.

Nagold
Tüchtigen

Schreiner

sucht sofort.

Chr. Schühle, mech. Schreiner.

Erzringen.
Verkaufe in Karben



ca. 10 Jahre alt.
Andreas Seigle.

Lauffrau
oder -Mädchen

für einige Tagesstunden von Mitte Februar an gesucht.

Frau Seminarprofessor Wagner Wohnung im Vereinshaus Zellertst. Nähere Auskunft und Anmeldung b. Frau Seminaroberlehrer Weiskauer, E. Wirtshaus.

Auf 1. oder 15. März suche ich ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

im Alter von 16-17 Jahren Frau Oberförster Hang, Wildberg.

Suche für meinen Privat-haushalt (2 Kinder) zum 1. März ds. Js. ein fleißiges, ehrliches

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren. Gute Behandlung und Entlohnung zugesichert.

Frau Friz Schnaith, Wägelgeschäft Fährtenstr. 3

Halterbach.
Erzürter

Gemüsejamen

frisch eingetroffen bei Jakob Hatzwann.

Halterbach.

Verkaufe im Auftrag einen wenig getragenen

Hochzeits-Anzug,

mit 2 oder 3 Polig.

Am Samstag, den 8. Februar ab vormittags 9 Uhr bringe ich im Hof meiner Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung

zum Verkauf:

zwei massiv eichene Bettladen mit hohen Häuptern, samt Bettstätten, eine lackierte Bettlade mit Bettrost, eine größere ungefrischene Bettlade mit abgenutztem Strohsack und Kopfteil, ein Deckbett, ein Halspel, ein Kissen; ein Plüschsofa mit Fußbank und 2 dazu gehörigen Sesseln, ein lackiertes Nachtschloß, ein lackierter Wochensch, 2 Truhen, 2 große ungefrischene Kisten, ein Gartenisch, ein Gartenbank, 2 Gartenstühle, eine große Bügelplatte, 4 Böcke, eine große Küchenschänke, mehrere Spiegel, ein großer Zuber mit Waschbuck, ein Kesseltank, ein Regulator, ein Lambrechts Wettertelegraph (Böhlmanns Instrument), eine Petroleumlampe, eine Kochkiste, ein Spiritusgostocher, 3flammig, ein elektrischer Kochherd mit 2 Heizplatten, ein elektrisches Bügel-eisen, ein Petroleumofen, eine Eismaschine, 2 Kofbe, ein Waschkessel (Zink) und allerlei Hausrat.

Ein Belzmantel und Belzmütze, ein Havelock, Plüschhosen, ein Plüschmanteil, Ledergamaschen, eine Wachsstockpelzine, mehrere Kuschelmützen und andere, verschiedene Schirme, darunter 2 Damensonnenschirme, allerlei Gartengeräte, eine große Fackenschere, eine große Anzahl Blumentöpfe, einige Blumenbreiter, eine Blumentreppe, mehrere Blumenkästen mit Zinkunterböden, ein Gartenschlauch mit Verteiler, u. A. m. Verschiedene Gegenstände der Pferdehaltung, u. A. 11 Paar Pferdeohrenschürer u. s. w.

Eine große Korb-Handschütze.
2 Paar Caudow's Griffhanteln (Muskelstärker), eine silberne Taschenuhr, ein Nickelrevolver mit Munition, 3 Leihordner, eine Kopierpresse, ein photogr. Apparat, Lapelentzfe, Bohrganggalerien mit Kojetten und Zubehör verschiedene Negermesser, alte Fenster, Läden, mehrere Bretterdiel und verchiedene andere Gegenstände.
2 Benzinsäffer, etwas Benzol, 1 Benzinpumpe, consist. Fett, Karbid, Motorenöl, verschiedene Oelkannen.
Dr. Baader, Altensteig.

Unterjochmeter sehr ein 3 Jahre altes



Pferd, Braunwallach
eingefahren, sowie ein 2 Jahre altes
Schwarzbraunwallachfohlen
dem Verkauf aus.

Andreas Reuz, jr., Birondorf.

Unterjochtingen.

Einem Karben, 3-jährigen



Braunwallach,
guter Einspanner,
ebenfalls ein 2-jähriges
Braunstute,

Raffepferd, sehr dem Verkauf aus.
Jakob Seigle

Ein fleißiges williges
Mädchen
Auf 1. März suche ein
fleißiges
Mädchen
im Alter von 14-16 Jahren.

nicht über 17 Jahren zur Beihilfe für Küche u. Haushalt für ruhiges Gut

gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des H.

Für sofort oder 15. Febr. wird fleißiges, ehrliches

Mädchen,

das schon gedient hat bei guter Behandlung

gesucht.
Georg Mayer, Handelsgelehrter, Calw, Stutt. art. str. 420.

Aufklebadressen
bei G. M. Jaiser, Nagold.



Milchschweine

verkauft am Samstag den 8. Febr., vormittags 11 Uhr
Aug. Schwarzhopfs Bwe.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit / Gegr. 1833

Lebensversicherung
unter Einschluß der Kriegsgefahr

nach neuen Tarifen und entgegenkommendsten Bedingungen.

